

Eheleute ein Leib, ja ein Bein aus des andern Bein gehalten werden, und also auch eine grössere Liebe und Zuneigung zwischen 2 Eheleuten, als zwischen Eltern und Kindern, seyn solle, angesehen man ja so gar die Eltern verlassen und seinem Weibe anhangen sollte. Nichts desto weniger vertheidigt doch **Zaunold Tit. 2. c. 2. n. 497.** mit **Mlenoch. Serinac. Wesenbeck** u. andern, daß von Rechts wegen nur die Straffe des Schwerdtes Statt finde; und zwar, weil diese Schwerste Straffe von keinem ausdrückl. Rechts-Satz auf die Eheleute gesetzt worden, noch das in l. un. C. de his qui parentes occidit. **Wort (Affectionen)** auf die eheliche zu ziehen, sondern daß durch den aus diesem l. un. gezogenen S. 6. Fall-eigentl. das Wort Parentum, oder Eltern gesetzt, und die Erklärung disfalls zu haben sey. Demgleichwie die Stiess-Mütter u. Braut-Verloren per l. 3. ff. h. r. unter die Parricidas, das ist die Vater-oder Eltern-Mörder, gezehlet, jedoch mit der so scharffen Straffe nicht belegt werden; also sey diß Argument auch auf die Eheleute von Rechts wegen zu deuten. Dem sey aber wie ihm wolle, so würde doch die zwischen 2 Eheleuten geschene beschaffte Entleibung mit mehrerer Scharffe, als ein einfacher Todtschlag, andern zum Exempel abzutrafen seyn; und zwar ungefahr, wenn die Ehe sehr schädlich derübt worden, mit Raddbrechen, oder daß nach der Execut. mit dem Schwerdt der Körper auf ein Rad geflochten, oder auch wohl noch mit Schleiffung zur Gerichts-Statt und mit Zangens-Zwicken zu bestrafen seyn würde, arg. d. l. un. C. de his qui parentes u. l. r. ff. ad L. Pomp. de parricid. **Bef. auch Berger in Jurispr. Crim. p. 109 und 100.** Wie denn auch nach Sachsen-Recht immer noch auf die Säcung erkannt wird. **Bef. Confit. El. Sax. 3. P. 4. Carpov. in Def. 6. und in Pract. Crim. P. 1. qu. 12. n. 6. u. f. Dambouder in Pract. Crim. c. 87. n. r. Bellich. P. IV. Concl. 7. n. 43.** Wobey es aber dennoch mehrentheils auf das Ermessen des Richters ankömmt, ob er davor halte, daß die gedachte Straffe nach Befinden der Umstände zu mildern, oder zu mehrer sey. **H. G. D. art. 137.** Da aber Braut und Brautigam sich einander umbrächten; so werden dieselben nicht mit dem Sacke, sondern nur mit dem Schwerdt bestraffet, und zwar auch an denselben Orten, allwo gleich sonst auf die Ehegatten die Straffe des Sackes durch Statuten verordnet worden, insonderl. unter den Eheleuten, da es zu ihrem Schaden gerechet, die Braut-Personen ja nicht gemeinet werden. **L. non sine. C. de Ben. quæ lib. Baldus in Confil. 18. s. 1. 3.** Denn ob zwar in l. 3. u. 4. ff. de Parricid. die Braut-Personen auch genemert werden; so folget dennoch darinn nicht, daß eben die Straffe des Sackes Statt haben solle. Denn sonst müste auch in der Seiten-Linie dieses Argument seinen Platz haben. **S. Mord zwischen denen nächsten Anverwandten.** Es erforderten den die Umstände etwas schärffers. Auf welchen Fall denn nach gescheneher Enthauptung der todte Körper auch wohl noch aufs Rad geleyet, oder der Verbrehcher vor der Exec. zur Gerichts-Statt geschleiffet werden könnte. **Wesenbeck in Paratit. ff. ad L. Pomp. de parricid. l. 9. Carpov. l. c. qu. 12. n. 30 u. f. wie auch n. 45.** Die **N. D. & G. D.** erkennen in art. 6. S. 5. ebenfalls zwischen den Eheleuten u. Braut-Personen, so noch nicht würckl. zusammen gegeben worden, den Unterschied, und verordnet, daß die letz-

tern milder abgestraft werden sollen, als die erstern. Nachdem aber begiebt sich oft, daß der Mann seines Rechts als Ober-Herr sich bedienet, und das Weib zu essen mit Streichen oder Schlägen tractirt, welche gemäßigte und ziemende Besserung einem Manne nicht allein erlaubt, sondern auch **Baldus in l. Curatore. C. de interd. mat. l. 24. S. 5. ff. solut. matrim.** im Fall der Noth; zu ergreifen vor rathsam hält. Jedoch da es sich befindet, daß ein Mann in dergl. Sachen sich allzu unmäßig u. bürgerlich verhielt; so könnte neben der geistl. Straffe der Ehescheidung, von wegen allzu heftiger Unbescheidenheit, der Mann auch von weltlichen Rechten mit Geld-Gefängniß, Landes-Verweisung, ja mit Ruthen-Aushauen, nach Beschaffenh. der Uberschreitung gar wohl abgestraft werden. **Grölich von Grölichsburg in Comment. ad Ord. Crim. Lib. II. Tit. 14. p. 195.**

Mordeisen, eine ansehnl. adel. Familie in Meissen, allwo sie 1476 Reichenbach unweit Wurzen, und Goselitz nicht weit von Oschatz, nebst andern Gütern mehr besaßen. Ihr Aufnehmen hat sie dem gelehrten und berühmten Chur-Sächs. Cansler, Ulrich von Mordeisen, zu danken, von welchem ein besonderer Art. handelt. Von seines oder seines Bruders **Lorenz** von Mordeisen Nachkommen lebte **Ulrich Christoph** zu Stensisch 1691, und 1717 ward **Goufriet Wilhelm** von Mordeisen, auf Goselitz, Königl. Pöhl. und Chur-Sächs. Appellations Rath. **Knaur in prodr. Misnia.**

Mordeisen (Johanna Friderica von) auf Stensisch, ein gelehrtes Frauenzimmer, verstund Franz. Italian. Griech. und Lat. **Hanusch** hat ihr einen Lat. Panegyricum in Form einer langen Epistel geschrieben, worinnen er ihre Gelehrsamkeit u. Wissenschaft der Welt bekannt macht, und diesem gelehrten Frauenzimmer wegen ihrer vortreffl. Wissenschaft öffentl. gratuliret. Sie ist bereits gestorben.

Mordeisen, oder Mordeisus (Ulrich) Chur-Sächs. Cansler, war 1519 den 13. Julii zu Leipzig geb. Nachdem er zu Padua in Ital. die Rechte gel. erlernet u. die Doct. Würde darinnen angenommen hatte, erhielt er die Stelle eines Professors zu Wittenb. Hierauf ward er von dem Churf. zu Sachsen, als Assessor des Kayserl. Cammer-Gerichts, nach Speyer geschickt, 1548 aber von dar wieder zurück beruffen, u. ihm die Stelle eines Canslers anvertrauet. Nach dem Tode des Churfürsten **Moritzens**, ward er bey dessen Nachfolger, **Augustin**, geh. Rath und Cansler, wie auch zu verschiedenen wichtigen Verrichtungen und Berichtigungen gebraucht; hatte aber das Unglück, daß er 1555 aller seiner Ehren entsetzt, und in seinem Hause gefängl. bewacht wurde, weil er durch seine gute Freunde an dem Kayserl. Hofe **Maximiliano II** hatte vorstellen lassen, in das Begehren der Kron Dänemark und des Churfürsten zu Sachsen nicht zu willigen, vermöge dessen in dem Röm. Reiche aller Handel u. Wandel mit den Schweden sollte unter sagt werden, da er doch zuvor, als Abgesandter, solches dem Kayser hatte vortragen müssen. Dem aber ohngeachtet kam er einige Jahre darauf wiederum bey dem Churfürsten in Gnade, u. gieng 1574 mit Tode ab, worauf seine Güter **Waltersdorff**, **Seyfriedsdorff**, **Brämesd.** **Loßnitz**, **Schirma** und **Langenheirichsdorff** dem Freyh. **Creutz**-Amte zugeschlagen worden; gleichwie auch das Pöhlische Amt einige bekommen haben soll; **Reichenbach** aber und **Goselitz** nebst andern

dem sind bey dessen, oder, so er keine hinterlassen, bey seines Bruders **Lotengens** von Mordeisen Nachkommen verblieben, von welchen im Geschlechts-**Art.** gedacht worden. **Albinus** in Meißnisch. Land-**Chron.** p. 369. **Seckend.** hist. Luth. l. 3. **Mülleri** annal. Sax. Knaut. prodr. Misn. **Möleri** theatr. Chron. Freyberg. **Adami** vitæ Jctorum.

MORDELLA, siehe **Ohr-Wurm**.

Mord zwischen Eltern und Kindern, siehe **Vater-Mord** und **Mord (Kinder)**.

Mordenau, siehe **Ortenau**.

Mordente (**Fabricius**) ein Ital. von **Sakerno**, gebohren 1532, war Kaiser **Rudolfs** II. Mathematicus, reifete 10 Jahren der Welt herum, und schrieb ein Mathematisch Buch von den Proportionen unter dem Titel: *le propolizioni*. **Coppi** Bibl. Kapol.

Morder (**Joh. Adam**) ein angesehener Theologus, der Heil. Schrift Doctor und Professor auf der Hohen Schule zu **Jena**, lebte zu Ausgang des XVI. Jahrhunderts. **Olearius** in der **Thuring.** Hist. und Chronike l. Th. p. 213.

Morderus (**Joh. Adam**) ein Rechtsgelehrter im 16. Jahrhundert, war anfangs Professor Juris zu **Jena**, und nachgehends Assessor des Kayserlichen Kammer-Gerichts zu **Speyer**, woselbst er auch gestorben. **Freher** Theatr. **Zeumer** vit. Prof. **Jen.**

MORDEXIS, heisset bey denen **Indianern** ein Überschüssen der Galle, welcher Krankheit bey Gelegenheit des **Bezoar-Steines** im III. Bande p. 1662 gedacht worden.

Mordey (**Maria** von) aus **Gräfl.** Stande, war erst eine **Puritanerin**; hernach eine eiferige **Quackerin**, und begab sich nach **Gravesand** in **Neu-Engelland**, wo sie ihren häusl. Gottesdienst hielt, auch dabey allen ihren andern Glaubens-Gesossen einen freyen Zutritt verstatte; doch mit solcher Vorsichtigkeit und Klugheit, daß sie sich auferst. hütete, andern, die nicht ihrer Religion waren, einigen Anstoß und Aergerniß damit zu geben, oder sich selbst dadurch eine Verdrüßlichkeit auf den Hals zu laden. **Croes.** Hist. Quack. p. 552. **Craus** in **Naturol.** **Mennon.** p. 13.

Mordfeld, also heisset der Ort in **Ober-Bayern** nicht weit von **Alt-Deitlingen**, woselbst im Jahr 520 die **Römer** Schläge bekamen. Diese Schlacht verursachte, daß die **Römer** sehen mußten, wo sie aus dem **Bayer-Lande** kommen mögten, nachdem sie ganzer 500 Jahr den **Meister** darinnen gespielt hatten. Es werden noch öfters alte Knochen und alte **Römische** Waffen daselbst ausgegraben. **Zübñ.** vollst. **Geogr.** P. III. p. 183.

Mord-Glocke, siehe **Sturm-Glocke**.

Mord-Grabe, **Mord-Keller**, **Coffre**, heisset in der Fortification ein bedeckter Gang, der in einem trocknen Graben quer über mitten vor die **Courtine** geleyet wird, 6 bis 7 Schuh tief, und 15 bis 18 Schuh breit, und von beyden Seiten mit einer **Brustwehr** versehen ist. Hieraus thut man dem **Feind** Abbruch, wenn er den Graben passiret. Siehe auch **Casemattes** im V. Bande p. 1222 u. f.

Mordi, eine Stadt in **Pohlachien**, in **Pohlen**.

Mordi, ein Hafen an dem **Oestlichen** Ufer der **Insel** **Laprobanes** auf dem **Indianischen** Meer. **Cellar.** in **Notit. Orb. Ant.** Lib. III. c. 23.

MORDIÆUM, eine Stadt in **Psidien**, siehe **Apollonia**, im II. Bande p. 838.

Mordisius (**Ulrich**) siehe **Mordeisen**.

Mord-Keller, s. **Casemattes**, im V. B. p. 1222.
Mord-Kind, widd der **König** **Joram** genennet, 2 **Rön.** VI. 32. und war 1) seiner Eltern wegen, denn **Ahab** und **Jesabel**, deren **Sohn** **Joram** war, waren **Propheten-Mörder**, und vergossen viel unschuldig Blut. 2) Sein selbst halben, denn er gieng mit lauter mörderischen Gedanken um, und trachtete, wie er bald diesen, bald jenen, die es nicht nach seinem Sinne machten, aus dem Wege räumen möchte; wie er denn auch mit **Elisa** so umgehen wolte, als welchem er alle Schuld des damahligen Unglücks zuschriebe.

Mord zwischen nahen Anverwandten und **Bluts-Freunden**, ist eine Art des **Todtschlages**, wenn **Bruder** und **Schwester**, oder auch andere nahe **Bluts-Verwandten**, **Freunde** und nahe **Schwäger**, unter welchen vermög **Söttl.** und **Weltlicher** **Rechten**, der nahen **Bluts-Verwandniß** und **Schwägerschaft** halber, keine **Ehe** zugelassen und vollzogen werden kan, sich fürsel. und böshafter Weise ermorden und ums Leben bringen. **Constitut. El. Sax.** 3. §. fin. P. 4. **Carpzov.** in **Pract. Crim.** P. I. qu. 13. n. 32 u. f. **Berger** in **Jurispr. Crim.** p. 110. Die Bestrafung dieses Lasters bestreßend; so wird unter denen **Rechts-Lehrern** nicht wenig gestritten, ob die nahen **Befreundten** und **verschwägerten** **Personen**, als welche von den geschriebenen **Rechten** insgemein auch unter die **Paricidas** oder **Vater-Mörder** in weitem **Verständ** de gezehlet werden, mit der ordentl. Straffe des **Sacks**, oder nur mit der Straffe des **Schwerdts** zu belegen seyn. Jedoch gehet die mildere Meinung dahin, daß die nahenden **Befreundten** und **verschwägerten**, dafern die **Entleibung** vorsätzlich und mit böshafstem **Gemüthe** geschehen, zwar etwas härter, als **gemeine** **Todtschläger**, jedoch auch wiederum gelinder; denn die **Vater-oder** **Kinder-Mörder** in engerm **Verstande**, mit dem **Schwerdte** abgestraft; diese Straffe aber z. E. entweder durch **Schleiffung** zu der **Feim** oder **Nicht** **Statt**, **Zangen** **Reiffen**, oder **Einsechtung** des **Corpers** auf ein **Rad**, nach **Beschaffenheit** der **Umstände**, geschärfet werden solle. **Menoch.** de arbit. judic. quæst. Lib. II. casu 356. n. 92. u. ff. **Carpzov.** in **Pract. Crim.** P. I. qu. 13. **Wesembec.** in **Paratit.** §. alia deinde lex. §. 6. l. de Publ. Jud. n. 3. Es werden aber unter den nahen **Befreundten** und **verschwägerten** bey den **Cathol.** **Gerichten** nur diejenigen verstanden, zwischen welchen nach **geistl. Röm.** **Rechten** die **Ehe** nicht bestehen kan. Die **Lutherischen** und **Reformirten** aber gehen disfalls der **Bibl.** **Verordnung** nach. Woraus zu lernen, daß bey diesen **verschwägerten**, zwischen welchen eine **Ehe** **Statt** haben kan, und die einander nur **Ehren** halber **Schwäger** und **Better** nennen, die **Schärfung** der **Straffe** vor sich selbst nicht **Statt** findet, ausser sie geschehe **selb.** **bösh.** u. **vorsätzl.** **Weise**, als welche **Beschaffenh.** ohne das jede **Entleibung** zu **schärfen** vermag. **Carpzov.** l. c. n. 40. Woselbst er auch die so **verwandten** **Personen** deutlich benennet, als ausser **Bruder** und **Schwester**, **Vater-Bruder**, **Mutter-Bruder**, oder **Oheim**, **Vaters-Schwester**, **Mutter-Schwester**, **Bruder** u. **Schwester-Kinder**, **Bruders-Frau**, **Schwesters-Mann**, **Stieff-Vater**, **Stieff-Mutter**, **Frauen-und** **Mannes-Vater** und **Mutter**, **Schwester-Mann**, **Sohns-Frau**, **Stieff-Sohn**, **Stieff-Tochter** u. s. w. Siehe auch **Todtschlag** und **Vater-Mord**.